

07.09.2017

Kleine Anfrage 277

des Abgeordneten Frank Sundermann SPD

Gefährdet die Landesregierung die medizinische Schnellversorgung von Schlaganfall-Patienten im Kreis Steinfurt?

Seit 1956 gibt es im heutigen Helios-Klinikum in Lengerich im Kreis Steinfurt eine Neurologische Abteilung. Das Krankenhaus wird seit 2007 von der privaten Helios-Gruppe getragen, während die Neurologie vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) getragen wird.

Seit Anfang 2016 will der LWL als Träger die Neurologie der Helios-Klinik Lengerich schließen und hat ein Interesse am Verkauf. Hierfür gibt es bereits mehrere Interessenten, die die Abteilung übernehmen wollen, darunter auch das private Helios-Klinikum in Lengerich und die Matthias-Stiftung, die das Krankenhaus Ibbenbüren betreibt. So bestehen Überlegungen im Falle einer Übernahme durch Letztere, beide neurologische Abteilungen am Standort Ibbenbüren unter einem Dach zu konzentrieren. Die Neurologie am Standort Lengerich würde verschwinden.

Im Rahmen des sogenannten Interessenbekundungsverfahrens erfolgte eine Anhörung durch die Verbände der Krankenkassen. Kommt es bei solchen Verfahren zu keinem Einvernehmen, so entscheidet dann die Bezirksregierung Münster bzw. das Landesgesundheitsministerium NRW.

Nun haben sich die Verbände der Krankenkassen für eine Übernahme der Neurologie durch die Matthias-Stiftung und eine Konzentration der Neurologien im Kreis Steinfurt in Ibbenbüren ausgesprochen, was erwartungsgemäß von den anderen Bewerbern in Frage gestellt wird.

Sollte es so kommen, hat dies nicht nur auf die medizinische Versorgung von Schlaganfall-Patienten Auswirkungen:

- Die älter werdende Bevölkerung beinhaltet eine immer größere Anzahl von Schlaganfällen. Gerade im ländlichen Raum mit seinen weiten Wegen kann dies problematisch sein.
- Die Versorgung im Falle eines Schlaganfalls muss nach der Devise „time is brain“ geschehen. Eine Konzentration der „Stroke Unit“ auf einem einzigen Standort führt dazu,

Datum des Originals: 05.09.2017/Ausgegeben: 08.09.2017

dass eine Vielzahl von Schlaganfällen nicht schnell und lebenssichernd versorgt werden kann.

- Die Schließung der Neurologie in Lengerich bedroht in letzter Konsequenz auch die Existenz des gesamten Helios-Klinikum; dies nicht zuletzt aufgrund bestehender Kooperationen bzw. Abhängigkeiten.
- Eine mögliche Schließung des Helios-Klinikum hätte ebenfalls gravierende Konsequenzen auf die gut funktionierenden Rettungsdienste im Kreis Steinfurt.
- Rund 40 Arbeitsplätze in der Neurologischen Abteilung sowie 250 Arbeitsplätze im Helios-Klinikum sind damit kurz- bis langfristig gefährdet.

Mit dieser Empfehlung der Verbände der Krankenkassen im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens, die neurologischen Abteilungen im Kreis Steinfurt zusammenzulegen, wird die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum für die Bevölkerung erheblich verschlechtert.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie schätzt die Landesregierung die Auswirkungen einer möglichen Schließung der Neurologischen Abteilung in Lengerich auf eine schnelle Versorgung von Schlaganfall-Patienten ein?
2. Welche Pläne hat die Landesregierung, um eine flächendeckende und schnelle Versorgung von Schlaganfall-Patienten insbesondere im ländlichen Raum des Kreises Steinfurt sicherzustellen?
3. Welche Überlegungen bestehen seitens der Landesregierung, zur finanziellen Absicherung der bislang erfolgreichen Helios-Klinik in Lengerich, wenn der für sie wichtige Pfeiler der Neurologie wegfiel?
4. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die rund 40 Arbeitsplätze in der Lengericher Neurologie abzusichern?
5. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die rund 250 Arbeitsplätze des Helios-Klinikum in Lengerich abzusichern?

Frank Sundermann